

# Arbeiterkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Abbestellung: 10 Pf. für den von Halle und Spitze; 1 Pf. im Viertel. Konstante: Anzeigenschein bei der Redaktion; Halle, Kommando- und Briefkasten Halle. Verteilung: Zeitung Nr. 71 Halle-Merseburger Zeitungsgesellschaft, Halle und Merseburg; Halle-Merseburger Zeitungsgesellschaft, Halle, Verteilung Nr. 14.

Abbestellung: 10 Pf. für den von Halle und Spitze; 1 Pf. im Viertel. Konstante: Anzeigenschein bei der Redaktion; Halle, Kommando- und Briefkasten Halle. Verteilung: Zeitung Nr. 71 Halle-Merseburger Zeitungsgesellschaft, Halle und Merseburg; Halle-Merseburger Zeitungsgesellschaft, Halle, Verteilung Nr. 14.

## Hunger über Deutschland

Das Resultat der SPD-Verhandlungen mit Brüning — Brotwucher bleibt, Zollerhöhung für Schweine, Gänse, Hafer und Gemüse — Neuer Raub der Erwerbslosenunterstützung — Die SPD-Führer als Organisatoren der Hungeroffensive

Die schlimmsten Befürchtungen hinsichtlich der Zoll-Verhältnisse des Brüning-Kabinetts sind eingetroffen. 24 Stunden nachdem die SPD-Führer dem Reichstag bei Brüning gestimmt haben, veröffentlicht die Regierung ein neues unerhörtes Zollwucherprogramm. Bereits jetzt gemeldet, wird der Zoll für lebende Gänse auf 40 Mark pro Doppelzentner und ebenfalls für Hafer auf 16 Mark pro Doppelzentner und ebenfalls für Schweine auf 16 Mark pro Doppelzentner erhöht. Auch die Zölle für Erbsen, Bohnen und Kirschen werden erhöht. Gleichzeitig gibt die Regierung bekannt, daß die Erwerbslosenunterstützung nicht gekürzt wird, und selbst im Falle einer neuen Senkung nicht den Verbrauchern zugute kommen soll.

Hungerpolitik Brüning's auseinander. Er beginnt damit, daß er feststellt, daß die einzigen Ideen des Kabinetts die Vorkriegszeit waren, die Zollerhöhung andererseits, die Krise nicht mildern, sondern verschärfen. Wörtlich führt er dann fort: „Es ist noch nicht ausgesprochen worden, aber es ist wahr, daß alles, was zur Zeit wirtschaftlich vor sich geht, nichts anderes als eine zweite Welt der ersten Weltkriegszeit ist, die mit vor einigen Monaten überhand genommen hat und eine zweite Welt der ersten Weltkriegszeit, mit denen wir uns vor einigen Monaten konfrontiert haben.“

15 Prozent abgebaut werden sollen. Beamtengehälter werden ebenfalls gekürzt, Zölle erneut erhöht. Wörtlich führt er dann fort: „Unbestreitbar und evident ist das vorausgehende eingetretene: Die ganze Welt ist eine Krise höher bereits heute als zu irgendeiner Zeit in der Vergangenheit. Und mit dem gleichen Unerbittlichkeit, mit der dieser Zwang eintrat, wird sie binnen kurzem zum dritten mal eine weitere Krise höher gelangen werden müssen.“

Das Reichskabinett hat sich ein Drei-Männer-Kollegium, bestehend aus dem Reichskanzler, dem Reichsminister für Wirtschaft und Arbeit, und dem Reichsminister für Ernährung, um das wirtschaftliche Defizit von 1 1/2 Milliarden außer durch den Weltmarkt durch weitere Erhöhung der Beiträge für die Arbeitslosenversicherung und besondere Abbaumassnahmen bei Arbeiter und Arbeiterinnen einzulösen.

Der Verfasser stellt weiter fest, daß die im Vorjahre um rund acht Prozent gekürzten Löhne neuerdings, wenn man das Vorgehen in der Rüstungsindustrie als Vorgeschichte nimmt, diesmal um 15 Prozent abgebaut werden sollen. Beamtengehälter werden ebenfalls gekürzt, Zölle erneut erhöht. Wörtlich führt er dann fort: „Unbestreitbar und evident ist das vorausgehende eingetretene: Die ganze Welt ist eine Krise höher bereits heute als zu irgendeiner Zeit in der Vergangenheit. Und mit dem gleichen Unerbittlichkeit, mit der dieser Zwang eintrat, wird sie binnen kurzem zum dritten mal eine weitere Krise höher gelangen werden müssen.“

In dem gleichen Artikel wird auch mit dem Schwindel von dem angeblichen Rückgang der Arbeitslosigkeit in Deutschland aufgeräumt. An Hand genauer Zahlen stellt der Verfasser fest, daß die saisonmäßige Frühjahrsrentierung des

## Wir sind die Sieger von morgen!

Erfolgreiche Unterbezirkskonferenz für Halle-Saalkreis — Bolschewistische Diskussion — Auf der ganzen Linie vorwärts

Halle, den 4. Mai. Gestern tagte im „Vindobona“ zu Großmücheln die Unterbezirks-Delegiertenkonferenz der kommunistischen Partei für Halle-Saalkreis. 251 Delegierte, davon 123 aus dem Saalkreis, waren erschienen, um in einer gründlichen Aussprache die geleistete politische und organisatorische Arbeit in selbstkritischer Weise zu überprüfen, die Mängel der Arbeit festzustellen und die nächsten, unmittelbar vor uns stehenden Aufgaben zu umreißen. Unter den Delegierten waren fünf Vertreter der revolutionären Jugend und 41 Frauen.

21 Redner kamen zum Wort und berichteten über den Erfolg und Mängel ihrer Arbeit, insbesondere über ihre bei den letzten Streiks der Landarbeiter und Bauarbeiter gemachten Erfahrungen. Unter großem Beifall sprach u. a. ein Vertreter der Ortsgruppe Scheuffen, der darauf hinwies, daß nur durch offensives Auftreten im Kampf gegen alle Feinde der Arbeiterklasse, insbesondere gegen den Opportunismus und das Revisionentum die Partei im Sturmtempo vorwärtsgehen kann.

„eine Delegation der grauen Kolonnen der proletarischen Wehrorganisation erschienen war, um die Delegierten der Konferenz zu begrüßen. Alle Delegierten erhoben sich von ihren Plätzen und unter stürmischen Beifall beehrte ein Vertreter der Heimzelle der fünftägigen Roten Armee Deutschlands über die politische Tätigkeit der Kampf- und Wehrorganisation des Proletariats, die ihre gefällten revolutionären Aufgaben mit Erfolg durchführt. Die Delegierten der Konferenz stimmten darauf spontan den Gesang der „Internationale“ an. Mit einem dreifachen „Rot Front!“ in das alle Genossen und Genossinnen begeistert einstimmten, verabschiedete sich die Delegation von der Konferenz.“

Die politische Resolution wurde einstimmig bei vier Stimmenthaltungen angenommen. Ebenso gelangte eine Generalrezolutionsresolution zur Annahme und mehrere Resolutionen der einzelnen Kommissionen. Mit dem Gesang der „Internationale“ fand die arbeitsreiche Konferenz gegen 19 Uhr ihr Ende.

„Zum zweiten und zum dritten Male“  
Die neueste Nummer des bürgerlichen „Tagebuch“ vom 1. Mai 1931 legt der Leitartikel dieser Wochenchrift mit der

### ob blieb der zweite Mann?



der SPD-Kundgebung am 1. Mai war der Lustgarten in Berlin nur schwach gefüllt

### Hier war er!



Auf der KPD-Kundgebung am 1. Mai standen die Massen Kopf an Kopf im Lustgarten

### Der Führer der KPD



Genosse Ernst Thälmann auf der Maidemonstration in Berlin



# Die Helden des sozialistischen Aufbaus marschieren

**Waidemonstrationen in der ganzen Sowjetunion für den sozialistischen Endkrieg — Zehntausende beantragen Aufnahme in die Partei Lenins — Alles für den Fünfjahresplan! — Woroschilow: „Mit unserem Herzblut werden wir den Sozialismus verteidigen!“**

## Internationale Millionendemonstration in Moskau

Der kollektive heldenhafte Schöpfer eines neuen Lebens, das Sowjetproletariat feierte den 1. Mai als Waidemonstration des herrlichen sozialistischen Aufbaus. Dort, wo die Arbeit zur Sache des Ruhms und der Ehre wurde, ist auch die Verteidigung des Sieges der sozialistischen Arbeit zur Sache des Ruhms und der Ehre geworden. So fand der 1. Mai mit seinen ungeheuren Demonstrationen in der ganzen Sowjetunion an der Spitze der Waidemonstration der Strohbrigaden, im Zeichen der bestleunigten Vollendung des Fünfjahresplans, der Verteidigung der sozialistischen Welt gegen die Welt des Kapitalismus, im Zeichen des Kampfes um die Vertreibung der ganzen Erbe von der eigenen Seite des Kapitals.

### Hochrufe auf die KPD. und Thälmann

Am Vorabend des 1. Mai in Moskau

Moskau, 1. Mai (Eig. Drahtbericht)

Die Kundgebung durch die Moskauer Straßen und Betriebe gemeinsam mit der deutschen Arbeiterdelegation am Abend des 30. April machte einen unbeschreiblich starken Eindruck auf unsere Zehntausende feierlich gekleideten Menschen füllten die hell erleuchteten Straßen. Die ausländischen Delegierten werden von der Arbeiterbevölkerung überall förmlich begrüßt.

In allen Moskauer Großbetrieben fanden feierliche Versammlungen statt, dem zweiten Jahrestag des sozialistischen Aufbaus und dem Weltkampfe gewidmet. Hunderttausende von Arbeitern gelebten, alle Kräfte für die Durchführung des Fünfjahresplans, nach dem herrlichen Beispiel des Moskauer Großbetriebes Elektrosilow und anderer Betriebe, die den Fünfjahresplan in anderthalb Jahren durchgeführt haben, angukommen. Zehntausende Arbeiter beantragen ihre Aufnahme in die Kommunistische Partei.

### Zahlreiche Fabrikneubauten wurden zum 1. Mai fertiggestellt

und in den Produktionsprozess eingestellt. Arbeiterführer und Arbeitermassen gelebten gegenläufige Töne der Sache des Sozialismus, bis zum endgültigen Sieg. Vor der 6000 Mann starken Belegschaft der Dynamowerke, in der neubauten, mehrere hundert Meter langen Maschinenhalle, sprach Genosse Woroschilow, von der Belegschaft förmlich begrüßt. Genosse Woroschilow erklärte:

„Wir wollen keinen Krieg, wir sind für den Frieden, aber wenn unsere Feinde den Krieg wollen, werden wir Mann für Mann den Schraubstock, die Drehbank, den Amboss verlassen und unser Land, das Reich des Sozialismus aufbauen, mit unserem Herzblut verteidigen.“

Nach feierlicher Uebergabe einer Betriebslehre an die rote Armee beehrte im Namen der deutschen Arbeiterklasse der Arbeiterdelegierte Künze aus Berlin den Führer der roten Armee und die Belegschaft der Dynamowerke, 6000 Arbeiter jungen begeistert die „Internationale“.

## Genosse Leow spricht zu den Londoner Arbeitern

London, 2. Mai. (Eig. Drahtber.) In acht Kolonnen marschieren gestern die revolutionären Arbeiter Londons zum Thames Embankment und von dort zum Hyde-Park, wo die Waidemonstration stattfand. Redner der Kommunistischen Partei und der Waidemonstration sprachen hier von verschiedenen Stellen aus zu den Massen. Unter den Rednern und Transparenten der Kommunistischen Partei und der Waidemonstration lag man auch viele Fahnen reformistischer Gewerkschaften. Eine große Gruppe von Waidemonstrationen marschierte hinter dem Banner der revolutionären Seeleute. Die farbigen Arbeiter wurden durch die Arbeitermassen, die die Straßen füllten, überall begeistert begrüßt.

London, 2. Mai. Im Verlaufe der Londoner Waidemonstration im Hyde-Park kam es bei den Demonstrationen, die nachmittags von etwa 10.000 Kommunisten abgehalten wurden, zu Zusammenstößen mit der Polizei. Dabei wurden zwei Polizeioffiziere und mehrere Personen verletzt. Sechs Kommunisten wurden inhaft genommen. Neben zahlreichen englischen und inländischen Rednern

sprach auch der deutsche kommunistische Reichstagsabgeordnete Leow. Nach seiner Rede mußte er sich der Polizei gegenüber mit seinen Papieren ausweichen.

## Polnische Bauern kämpfen um die rote Fahne

Warschau, 2. Mai. (Eig. Drahtber.) In Warschau (Bezirk Lublin) veranstalteten am 1. Mai die Bauern eine große Demonstration, an der auch Mitglieder einer Schutzorganisation, sogenannte Strelen, teilnahmen. Bei einem Zusammenstoß mit der Polizei verteidigten diese Schützen zusammen mit den Bauern die rote Fahne. Als die Bauernmasse aus der Umgebung, in Zügen formiert, in die Stadt einbrach, kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei, wobei zwei Bauern getötet, eine Reihe verwundet wurden. Auch unter den Polizisten gab es eine Anzahl Verwundete.

Im Kohlenbrennen von Dombrows fanden am 1. Mai ebenfalls große Demonstrationen statt, an denen sich die Bergarbeiter massenhaft beteiligten.

## New York: 10 mal mehr KPD- als SP-Demonstranten

New York, 2. Mai. (Eig. Drahtber.) In New York demonstrierten 50.000 revolutionäre Arbeiter auf dem Unions-Platz. Es sprachen die Genossen Foster und Amter, 50.000 anderen Arbeitern, die sich in den Seitenrängen drängten. Wurde der Zugang verboten, 35.000 Arbeiter beteiligten sich am Demonstrationstage, der vom Unions-Platz zwei Stunden lang mit tausenden Bauern und Arbeiter sich durch die Straßen bewegte. Wobei fanden große Saftunabgaben, hat die Demonstrationstage der Sozialisten beteiligten sich 2500 Leute.

## Arbeiter aller Länder im Zentrum der Weltrevolution

Moskau, 2. Mai. (Zitreferr.) Die Moskauer Waidemonstration war im wahren Sinne der Wortes international. Schulter an Schulter mit den russischen Arbeitern demonstrierten deutsche, österreichische, tschechische Arbeiter vor dem Generalstab der sozialistischen Aufbaus. Von der linken zur rechten Seite begrüßten Arbeiterdelegationen aus den kapitalistischen Ländern den grandiosen Aufmarsch der roten Armee und der Moskauer Arbeiter und Arbeiterinnen.

Um 8 Uhr erfolgte der Aufmarsch der jungen Rotarmisten auf dem roten Platz zum feierlichen Gelöbnis auf die Sowjetunion. Gleiches Gelöbnis 8.45 Uhr ertönen Hornsignale. Genosse Woroschilow leitet die Front ab und grüßt die jungen Rotarmisten. Zu gleicher Zeit betritt der Generalstab der bolschewistischen Partei mit den Genossen Stalin, Molotow und Keldin an der Spitze, die Tribüne des Leninmausoleums, um den vollbeliebenen Rednern, besonders von den Arbeitersolidaritäten aus den kapitalistischen Ländern, förmlich begrüßt.

Genosse Woroschilow spricht. Zeit und Gelegenheit bringt seine Stimme über den weiten roten Platz. Er erhebt einen Gruß an die Arbeiter, Bauern und Rotarmisten der Sowjetunion. Dann wendet sich Genosse Woroschilow mit einem Kampfruf an die Vertreter der Arbeiterklasse der kapitalistischen Länder und führt u. a. aus:

„Die Arbeiter der Sowjetunion überwinden alle Hindernisse, um ihren von den inneren und äußeren Klassenfeinden entgegenzutreten. Wir wissen, daß es der Imperialismus ist, der unsere inneren und äußeren feindlichen Kräfte gegen uns organisiert. Wir wissen, daß die Arbeiterklasse der ganzen Welt mit uns und unter Führung der kommunistischen Parteien für ihre Befreiung kämpft.“

Sobald wendet sich Genosse Woroschilow an die rote Armee, die sich als Gelöbnis ablegt, das Land des Sozialismus mit ihrem Blut und Leben zu verteidigen.

Während die jungen Rotarmisten das Gelöbnis nachsprechen, führt Kamenenka über den roten Platz. Der formierten die Rotarmisten zur Parade vor Woroschilow, der inmitten der revolutionären Kriegespartei steht. Besonders förmliche Begrüßung fällt aus der

Wahrheit der motorisierten technischen Formationen der roten Armee und das Eintreffen von Flugzeuggeschwadern über dem roten Platz, die Anzeichen von Waidemonstrationen sind.

### Das bewaffnete Proletariat kommt

Unter den Rängen der „Internationale“ marschieren die bewaffneten Betriebsbewachen und die organisierten breiten Massen der Kommunisten und Jungkommunisten auf. Dann folgen vier Kolonnen, unter einem Wald von roten Fahnen, unter den Transparenten und Plakaten mit revolutionären Waidemonstrationen, die Arbeiter der Moskauer Betriebe. Vier Stunden lang dauert der Aufmarsch und noch ist kein Ende abzusehen. Die Arbeiter lagern die Demonstrationen. Musik, reitende Wache, Gelang, Tanz, Feiern und Kampfstimmung. Auf den entfernten Plätzen lauschten die Arbeiter der Rede Woroschilows und den Waidemonstrationen der roten Armee.

Während der Tausende Leuchten weithin die Transparenten und Plakate für die Befreiung und Befreiung des Sozialismus, für die Befreiung des Sozialismus, für die Befreiung des Sozialismus, gegen die Interventionstreiber und kapitalistische Kriegespartei, für den Sieg des Sozialismus in der Sowjetunion.

Während der großen Plakate in deutscher Sprache auf den Rängen von Sowjetplakaten ertönt das Lied „Komm Redding“, vom Blatni 1929. Deutsche Arbeiter aus Köln, Hamburg, aus dem Rheinland, aus Sachsen und anderen marschieren in Reih und Glied mit ihren Arbeit-

Strömern aus den Moskauer Betrieben unter dem Banner des Sozialismus.

Spät abends dauerte die Demonstration noch an, obwohl alle zehn Moskauer Bezirke von verschiedenen Jugendgruppen gemeinsam aufmarschierten.

### Massenstreik in Frankreich

1500 Mai-Verhaftete in Paris

Paris, 1. Mai (Eig. Drahtber.) Nachdem bereits am Vorabend des 1. Mai in den Pariser Vororten Clignancourt, St. Denis, im Zentrum der Stadt, auf der Theaterstraße usw. Demonstrationen stattgefunden hatten, war der Massenstreik am 1. Mai selbst in der Bauindustrie, der chemischen Industrie, den Druckereien und der Schuhindustrie vollständig. Auch die Textilindustrie lag in Paris und ganz Nordfrankreich völlig still. In den Industriestädten streikten 80 Prozent der Arbeiter.

In Straßburg demonstrierten 5000, in Lille 2500, in Roubaix 2500 Arbeiter. In Lyons hielten die Demonstranten rote Fahnen auf Kirchen, Schulen, Bränden und Straßen. Die Polizei abtätigte die Menge, wobei mehrere Arbeiter verwundet wurden.

# Blutmai in Spanien

Die bürgerlich-sozialdemokratische Regierung läßt schießen — In Barcelona 4 Tote, darunter zwei Polizisten — Hungerunruhen und Zusammenstöße in den Städten

Madrid, 2. Mai. (Eig. Drahtber.) Die kommunistische Partei Spaniens hat die Arbeiterschaft aufgerufen, den 1. Mai als revolutionären Kampftag zu begehen und das Vandalen der Sozialisten zu durchkreuzen, die durch die profitorische Regierung den 1. Mai als „nationalen Feiertag“ proklamieren ließen, um ihm den Kampfcharakter zu nehmen. Der 1. Mai ist für die Regierungsgewalt zum Ruhm der Bourgeoisie, er ist ein Kampftag gegen die Bourgeoisie und ihre Helfershelfer.

## Tschangtaichel köpft 88 Mai-Demonstranten

Generals-Rebellion in Kanton

Schanghai, 1. Mai (Eig. Meldung.) Die Auvinantregierung hat sämtliche Waidemonstrationen in China streng verboten. Trotzdem fanden in zahlreichen Städten Kundgebungen zum 1. Mai statt. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Allein in Swatow in der Provinz Kwangtung sind 88 Kommunisten wegen der Waidemonstration hingerichtet worden.

Während der blutige Diktator Tschangtaichel alle seine Truppen gegen die großen Sowjetgebiete in China geworfen hat, ist in Kanton, der größten Stadt Chinas, eine Rebellion ausgebrochen, deren Träger der General Tschangtaichel ist. Er hat den bisherigen Waidemonstrationen zufolge die Macht an sich gerissen und will eine von Kanton, als Tschangtaichel, unabhängige Regierung errichten. Der Charakter der Bewegung ist noch nicht klar ersichtlich, doch dürfte die übliche Konfuzius der chinesischen Generäle untereinander eine hervorragende Rolle bei der Aktion spielen.

Wir rufen die Arbeiter auf, am 1. Mai zu demonstrieren: für Arbeitslosenunterstützung, für Lohnerhöhung, für die Vertiefung des Arbeitstages, für gleichen Lohn für gleiche Arbeit, für die politischen Rechte für die Jugendlichen und Frauen, für die politischen Rechte für die Soldaten, für die Auflösung der Justizgarde und die Befreiung der Arbeiter, für die Unabhängigkeit von Katalonien und des Baskenlandes, für die Bewahrung der Arbeiter, für die Expropriation der Kirchenbesitzer für die Arbeiter und armen Bauern, für die Auflösung der religiösen Orden und Expropriation ihres Vermögens, für die Expropriation des Großgrundbesitzes ohne Entschädigung und für deren Uebergabe an die Räte der Landarbeiter und armen Bauern, für die Aufrichtung der Republik der Arbeiter, Soldaten- und Bauernräte.“

Barcelona, 2. Mai. (Eig. Drahtber.) In Barcelona demonstrieren riesige Massen unter den Fahnen der Kommunistischen Partei. Die Polizei der Bourgeoisie verläßt immer wieder, die Menge auseinanderzutreiben. Es entwickelten sich regelrechte Straßenkämpfe, bei denen zwei Polizisten und zwei Arbeiter erschossen wurden. Mehrere Arbeiter wurden schwerer verletzt. Auch zwei Polizisten wurden mit schweren Verwundungen ins Krankenhaus gebracht. In den Nachmittagsstunden kam es zu großen Hungerunruhen der Arbeitermassen, die die Zentralmärkte und zahlreiche Läden ausräumten.

In Bilbao entzünd durch Polizeiprozession ein Handgemenge zwischen kommunistischen Manifestanten und der Polizei, 22 Demonstranten wurden verletzt.

In Madrid waren alle Fabriken und Handelshäuser geschlossen. Die sozialdemokratischen Gewerkschaftsorganisationen führten die Arbeiter zu dem Bourgeoispräsidenten Zamora, der eine Antwort ablehnte.

Auch in Malaga und Lissabon, wo die Arbeiter mit den Kommunisten demonstrieren, fanden Zusammenstöße statt, bei denen es auf beiden Seiten zahlreiche Verletzte gab.

um 7 Uhr...  
dem Hall...  
mit leide...  
den des De...  
in Presse m...  
in ihm o...  
e stark...  
aber förm...  
mühte...  
Schneer...  
drückt...  
hört sich...  
ist gefalle...  
der kapital...  
heit ist als...  
en Ingenie...  
faustleiste...  
arbeiten...  
ein Dispo...  
bestellen...  
Zermand...  
diese Er...  
Demonst...  
amend...  
neuer Ver...  
tionslätere.

# Rund um den Erdball

Furchtbare Bluttat im Berliner Westen

## Ein Geldbriefträger viehisch ermordet

Nach erbittertem Kampfe niedergeschlagen und beraubt

Im Westen Berlins, im Hause Gossowstraße 10, wurde am Freitagvormittag der 42jährige Geldbriefträger Gustav Schwan vom Postamt W 30 von einem zur Zeit noch unbekanntem Täter in eine Wohnung gelockt und dort auf grausamste Weise ermordet und beraubt. Der Geldbriefträger hatte etwas über 6500 Mark Westgeld bei sich, die dem Mörder in die Hände fielen. Während die Untersuchung sofort aufgenommen wurde, gelang es bis zur Stunde noch nicht, auch nur die leiseste Spur von dem Täter zu entdecken.

Nach untern Feststellungen vermietete die Witwe Ottilie Möbius, die in dem Mordhause eine vierzimmerige Wohnung besitzt, ein Zimmer an einen jungen Mann, der dort am Freitagmorgen einzog. Gleich seiner Einmieteung hat sich dieser eingehend erkundigt, wann morgens der Briefträger das Haus betrete. An demselben Tage, an dem dieser Unbekannte das Zimmer mietete, gab er auf dem Postamt W 10 eine Postanweisung über 5 Mark an seine Adresse aus. Als Abkender schrieb er den Namen Grunow, Adalbertstraße 59.

Am Freitag früh übergab er dann seiner Witwe eine gebrochene Spornstille, die sie zum Optiker bringen sollte und seiner einen Kopfschmerz, der an Kühnemann, Pallaststraße, in Berlin abgeschrieben war, zur Befragung. Auf diese Weise bestand es der Täter eventuelle Zeugen seiner Mordtat fernzuhalten.

Als nunmehr die alte Frau von ihren Befragungen zurückkehrte, sah sie zu ihrem Entsetzen im Wohnzimmer die Leiche des

Geldbriefträgers liegen. Wie die sofort alarmierte Kriminalpolizei feststellen konnte, muß zwischen dem Täter und seinem Opfer ein Kampf um Leben und Tod stattgefunden haben, wobei der Unbekannte dem Briefträger mit einem mit Leinwand umwickelten Bleistift, der mit Sand gefüllt war, einen heftigen Schlag auf den Kopf versetzte und ihn dann durch Erdrosseln tötete. Nach der Bluttat sah sich der Mörder in einer Wäsche mit dem Blut gereinigt. Ferner gelang die Feststellung, daß sich der Täter wahrscheinlich eine Verletzung an der rechten Schläfe zugezogen hat.

Nach im Laufe des Freitags gelang die Ermittlung, daß der Mörder, der sich Eugen Viehlich nannte, aus Ostpommern bei Weetzer stammen sollte, sich diesen Namen nur zugelegt hat. Der echte Viehlich war eine zeitlang Eintäger in Berlin, befindet sich aber seit etwa 3 Monaten wieder in Wödling. Auch die von dem Täter angegebenen Adressen auf dem Kopfschmerzbrief und auf der Postanweisung sind erloschen. Der ermordete Geldbriefträger wird von seinen Arbeitskollegen vom Postamt W 30 als ein ruhiger und stets solider Kollege geschätzt. Er wohnte in der Babelsbergerstraße und hinterließ eine Frau und eine erwachsene Tochter.

Nach den jetzt vorliegenden Nachrichten kam der Eintäger Erich Wöding, der sich zur Zeit in Wödling befindet, unter keinen Umständen als Täter in Betracht kommen. Er hält sich seit dem 13. März dieses Jahres in unte röhren in Wödling auf. Wie er der Polizei erklärte, habe er als Eintäger viele Klitterfahrten mit seinem Kameo unternommen, und auf diese Weise dürfte auch der wirkliche Täter in den Besitz einer solchen gelangt sein.

## Lehner hingerichtet

„Er starb mit unheimlicher Ruhe“

Regensburg, 2. Mai. Am Sonnabend, früh um 7 Uhr, ist in Regensburg auf dem Hofe des Gerichtgebäudes der Versicherungsmörder Kurt Lehner mit dem ihm hingerichtet worden. Die „irdischen Gerechtigkeit“ hat dazu 12 Jensegen aufgegeben. Lehner ging mit letztem Miasem Gesicht ruhig zum Schaffott.

Schon um 6 Uhr wurde Lehner von den Gefängnisbeamten abgeholt. Während nun ein Teil der bürgerlichen Presse



Der Hingerichtete

daß „keine Muskel in seinem Gesicht zitterte, was in ihm war und daß er mit einer „unheimlichen Ruhe“ starb“, ein anderer Teil der Zeitungen zu berichten, „dabei für die Guillotine geschleift werden mußte“, seiner Frau und seinen Verwandten hatte Lehner bis zum Abschluß genommen. In seinen letzten Stunden soll er sehr geschlagen gewesen sein und immer wieder versichert haben, daß seine Tot bereue.

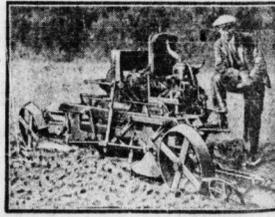
Des Versicherungsmörders Lehners Kopf ist gefallen. Immer, gab auch die Kirche zu dieser Kapitalstrafe Barbara ihren Segen. Der „irdischen Gerechtigkeit“ ist die nütze getan.

## Kino bei Tageslicht

Neue Erfindung eines sowjetrussischen Ingenieurs

Der Moskauer Ingenieur Bogatsch konstruierte eine Vorrichtung für den gewöhnlichen Kinoapparat oder für Projektionslaternen, mit deren Hilfe ein Film oder ein Diapositiv bei großem Sonnen- oder elektrischem Licht mit derselben Klarheit wie bei absoluter Dunkelheit an der Leinwand geschildert werden kann. Eine besondere Kommission, die diese Erfindung prüfte, hat festgestellt, daß dieselbe für die Demonstration von Filmen und Diapositiven bei vollem Licht am besten geeignet ist. Bogatsch's Erfindung eröffnet eine ganze Reihe neuer Möglichkeiten für den Kinetograph und die Projektionslaternen.

## Ein Wunderpflug?



Der englische Ingenieur Ford — nicht zu verwechseln mit dem amerikanischen Automobilindustriellen Henry Ford — hat den sogenannten Wunder-Pflug konstruiert, der ohne jede menschliche Bedienung, also völlig selbständig arbeiten soll. Landwirt kann die Maschine, wenn er will, sogar auf das Feld stellen und wenn er awacht, ist die ganze Arbeit getan. Der Erfinder behauptet jedenfalls schamlos, daß die ersten Versuche mit diesem wundervollen Wunderpflug erfolgversprechend gewesen seien.

## Selbstmord eines Mörders

Am Donnerstagabend wurde in der Gasse die Straße des Täufers August Wulff, des Mörders der Witwe Bucarin in Bremerhaven, aufgefunden. Unter der Leiche des Toten fand man eine Drehschraube, offenbar ein Wordinstrument. Die Leiche wies Halschnitte auf und nimmt an, daß Wulff, am Gestirne stehend, sich die Kehle selbstbeschnitt und sich dann ins Wasser hat fallen lassen.

## 500 Hühner ein Raub der Flammen

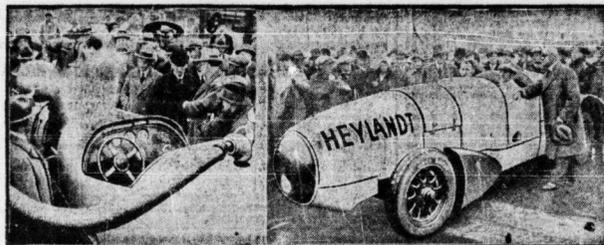
Am Sonnabendmorgen brach in der Hühnerfarm in der Nähe von Regensburg ein Großfeuer aus. In dem Stall befanden sich 500 Hühner sowie eine Anzahl Kanarienvögel, die alle verbrannten.

## 40 Verletzte bei einem Straßenbahnunglück

Auf der Straßenbahnlinie, die Rom mit dem Golf-Roman verbindet, ereignete sich am Freitag ein Unglück. In dem Augenblicke, als die Straßenbahn, die von Rom nach Golf fährt, sich auf der Straße befand, wurde sie von einem Lastwagen angefahren. Dabei wurden 40 Personen verletzt, mehrere andere erlitten leichtere Verletzungen.

## Das größte Raketenauto

Das größte Flüssigkeits-Raketenauto macht zurzeit seine ersten Versuchsfahrten auf dem Tempelhofer Feld in Berlin. — Links: der Erbauer des Raketenwagens, Dr. Heylandt, rechts: (am Steuer ohne Hut) der Erbauer des Motors, Obering. Pietsch



Auch in Jüterbog schwere Bluttat

## Geschäftsführerin niedergeschlagen

Mit einem Kilogewicht den Schädel zertrümmert

Auch aus Jüterbog kommt die Meldung von einem grausamsten Verbrechen. Hier wurde die Frau des Geschäftsführers einer Kolonialwarenhandlung Auguste Burmeister nach Geschäftsschluß auf grausamste Weise ermordet. Wie die Untersuchung ergab, ist der Schädel der Frau mit einem Kilogewicht zertrümmert worden. Außerdem hatte ihr der Täter mit einem Messer mehrere Stiche beigebracht. Der Täter raubte dann die Tageskasse in Höhe von etwa 500 Mark und entkam damit unerschrocken.

Nach ergänzenden Mitteilungen ist Frau Burmeister gerade in dem Augenblicke, als sie sich mit der Abrechnung beschäftigte, von einem unbekanntem Täter überfallen worden. Nach Lage der Dinge muß ihr zuerst mit dem Kilogewicht der

Schädel zertrümmert sein, worauf sie mit einem Messer mehrere Stiche erhalten hat. Und zwar sind die Stiche mit solcher Wucht geführt, daß das Messer schließlich in der Wirtshaushalle abgebrochen werden blieb. Auch in diesem Falle gelang es bis zur Stunde noch nicht, auch nur eine Spur des Mörders zu finden. Die ermordete Frau hand im Alter von 40 Jahren.

## Sechs Kumpels lebendig begraben

Sie geben durch Kopfschmerzen Antwort

Prüffel, den 2. Mai. Die am Freitag in einem Steinofenbrennwerk in Hornau bei Wans verhafteten sechs Bergarbeiter sind nach am Leben. Man hat sich mit ihnen zuerst durch Kopfschmerzen verständigen können. Später ist es auch gelungen, einen Verbindungshebel zu ihnen herzustellen, durch den auch Lebensmittel mit einer Schürre herabgelassen werden können. Man hofft, sie im Laufe der nächsten 24 Stunden unbeschadet bergen zu können.

## Bären in den Pyrenäen

Aus Hoy in Frankreich wird gemeldet: Zwei Jäger, die im Gebiet der „Trais Seigneurs“ in den Pyrenäen in 2000 Meter Höhe Wildschweine jagten, bemerkten plötzlich Spuren, die auf die Anwesenheit von Bären hindeuteten. Sie gingen ihnen nach und gewahrten im Geleirup einen riesigen Bären, der durch ein gemaltiges Krummen seiner Umhuft über die Störung Luft machte. Zwei Schüsse fielen; schwer verwundet führte sich der Bär auf den Schlingen. Er hätte ihn mit seiner riesigen Tasse sicher getötet, wenn der andere Jäger ihn nicht rechtzeitig durch zwei Kopfschüsse zur Strecke gebracht hätte.

## Ein 415 Meter hoher Wolkenkratzer

Der größte Wolkenkratzer der Erde, das Empire State Gebäude, 40. Straße und 5. Avenue in New York, ist am Freitag mit großem patriotischem Lärm eingeweiht worden. Der Wolkenkratzer ist 415 Meter hoch, hat 80 Stockwerke und beherbergt 25 000 Menschen. Präsident Hoover drückte in der Ansprache auf einen elektrischen Knopf, wodurch sich die Türen des Gebäudes öffneten und die große Empfangshalle beleuchtet wurde.

## Durchgehende Pferde verursachen Unglück

Während des Mailspaziergangs der SPD. durch Königsberg raste ein Fuhrwerk, dessen Pferde durchgingen, in die Zuschauerreihe. Dabei wurden zwei Personen schwer verletzt, mehrere andere erlitten leichtere Verletzungen.

## Turmhausbibliothek in Hannover



In Hannover ist nunmehr ein zehnstöckiges Hochhaus errichtet worden, in dem die Stadtbibliothek untergebracht werden soll. Durch ein modernes Paternostertwerk und durch Seilpost werden die Bücher von den Magazinen an die Bücherabstellstellen und in die Lesesäle befördert.







**WALHALLA Stadt-Theater**  
 Lechen ohne Ende  
**Paul Beckers**  
 In seiner Glanzrolle  
 Heinrich, mir graut vor dir

**Der wahre Volkszirkus**  
 Der größte Zirkus Europas  
 Die schönste Schau zweier Welten!  
 mit seinen billigen Preisen ab

**50**  
 auf dem Wege von Dresden  
 nach Berlin

**Ist da!**  
**SARRASANI**

Bis 8. Mai in Halle an der  
 Merseburger und Schlossersstraße

Täglich große Vorstellung  
 7 1/2 Uhr abends, Dienstag, 5 1/2  
 Mittwoch, 6, Donnerstag, 7,  
 auch 3 Uhr nachm. Familien-  
 vorstellungen mit dem voll-  
 ständigen Jubiläumsprogramm  
 Nachm. zahlen Erwachsene u.  
 Kinder halbe Preise. Vorverk.  
 an den Zirkuskassen, ab 9 Uhr  
 früh durchgehend geöffnet. Tel.  
 31140 u. 31540. Verkehrsbüro  
 Roter Turm, Markt, Tel. 28500

**Köstritzer  
 Schwarzbier**



**Bei Blutarmut**  
 oder Schwächezuständen ist Köstritzer  
 Schwarzbier infolge seines hohen Ge-  
 haltens an wertvollen Bestandteilen ein  
 ausgezeichnetes Stärkungsmittel. Es wirkt  
 anregend auf das Willkürmuskelgewebe und  
 auf den Appetit. Köstritzer Schwarzbier  
 ist aber kein ausgeprägtes Kran-  
 kenbier, sondern wird infolge seines voll-  
 wärtigen und herben Geschmacks seit  
 langen Jahren als täglicher Hausstamm  
 geschätzt. Es wird aus reinem Malz ohne  
 Zusatz von Zucker hergestellt.

Köstritzer Schwarzbier ist in den Bierhandlungen  
 und Lebensmittelgeschäften erhältlich.

**Beste Ware  
 Wenig Geld**

- Frische Eier . . . . 6,-
- Reines Schmalz Pfd. 52,-
- Feine Molke-  
 butter . . . . Pfd. 1.40



**BUTTER KRAUSE**

**C. Führer durch die Geschäftswelt für „Klassenkampf“-Leser, Arbeiter, Angestellte, Kleinbauern und Beamte im Bezirk Halle-Merseburg**

**Weißenseifer Dampf-Kunstfärberei,**  
 Dokatur, chemische und Dampf-Waschanstalt

**Adolf Krause**  
 Herren- und Knabenbekleidung

**„Mariehof“, Marienstraße 12**  
 empfiehlt seine Kollatiden der 3. Oberstufe

**C. Kopper,** Uhren - Goldwaren,  
 Große Burgstraße 5

**+ Sanitätshaus**  
 Merseburger Str. 35 b

**Brillen - Winter,** Jüdenstr. 36  
 Fachgeschäft für Optik und Photo.  
 Preisfest sämtlicher Rahmenkästen

**Sie kaufen billig bei**  
**Carl Reifer,** Jüdenstr. 12

**Herren- u. Knabenbekleidung v. Quarg**

**Strumpf - Hans Schöne,** Merseburger  
 Straße 35 a

**Wäsche im**

**Restaurant „Drei Wege“**  
 Schönes Musikgastlokal  
 Vereinszimmer - Eis-Saloon

**„Tivoli“**  
 Vereinfachtes der Arbeiterwelt

**Alfas Markt 18**  
 Herren - Konfektion  
 Herrenkleidung

**H. Taitza**  
 Herrenkleidung

**Gebr. Seibicke**  
 Eisenhandlung

**Tapeten - Linoleum**  
 G. Bernhardt, Gotthardstr. 42

**Kauf im Musikhaus Becker**  
 Schmale Straße 2

**Elektrizität in jedem Gerät**  
 Licht- u. Kraftanlagen  
 Rundfunk - Anlagen  
 Heiz- und Kochgeräte

**Landkraftwerke Merseburg**  
 Gotthardstraße 21

**Arthur Hoffmann**  
 Bekleidungs-Spezialhaus

**Wald für den Klassenkampf**

**Schreibmaschinen - Vertriebsbüro**  
 Papier, Hermann Feyd

**Dampfmotoren - Löhner G.m.b.H.**  
 Filiale: Kolonie Dürrenberg

**Kauft Herren-Garderoben**  
 Oskar Zimmermann

**Sternburg-Auschnitt**  
 Otto Stern

**Milch-Schmieder, Trüffelstr. 2**  
 Riemerei für Bau- u. Holzindustrie

**Radio- und Elektrogelächft**  
 Otto Häusler

**Die Schuh-Beschonstalt**  
 „Hallensia“

**Radio - Bod**  
 Kröner Farben, Chemiefarben

**Wald für den Klassenkampf**  
 Hermann Richter

**Kaufhaus Junghans**

**Motor- u. Fahrräder**  
 Dörmannstraße 45

**Otto Budzitz**  
 Schuhmacherei

**Fahrräder - Motorräder**  
 Fahrradfabrik

**Sporthaus Käthe**  
 Rittlerstr. 1

**Kauf im Schuhhaus Daniel**  
 Gotthardstraße 4

**Korbmöbel, Kinderwagen**  
 Albert Kunth

**Sachse & Co., Schillerplatz 55**  
 Das Feinste und Beste

**Zuerst zu Hart**  
 Größtes Textilhaus von Zeltz

**Arthur Raumann, Merseb. Str. 1**  
 Musikinstrumente und Harmonien

**Bau- u. Möbel-Tischlerei**  
 Franz Goldschmidt

**Wald für den Klassenkampf**  
 Oskar Kunze

**Albin Schneider**  
 Wein- und Schenkwirtschaft

**Hüte, Mützen, Herrenartikel**  
 R. Köpcke

**Schuhwaren aller Art**  
 Ruit & mild

**Wohlfühl-Werk**  
 Markt 21

**„Händlerbörse“**  
 Stephanstraße 40

**Rotationalwaren, Tabake, Zigarren**  
 Robert Vahrenweg

**Hamburger Fischhalle**  
 Dörmannstraße 8

**Hauswirtschaftliche Waren**  
 Curt Ort

**Schweinefleischerei**  
 ff. Wurstwaren

**Wald für den Klassenkampf**  
 Albert Jeyer

**Emil Schmüller**  
 Milch- u. Butterwaren

**Kaufe gut und billig bei**  
**G. Hoffmann, Leuna**

**Motorräder nur im Autohaus Nürnberg**

**„Händlerbörse“**  
 Stephanstraße 40

**Rotationalwaren, Tabake, Zigarren**  
 Robert Vahrenweg

**Hauswirtschaftliche Waren**  
 Curt Ort

**Schweinefleischerei**  
 ff. Wurstwaren

**Wald für den Klassenkampf**  
 Albert Jeyer

**Emil Schmüller**  
 Milch- u. Butterwaren

**Wald für den Klassenkampf**  
 Albert Jeyer

**Emil Schmüller**  
 Milch- u. Butterwaren

**Kaufe gut und billig bei**  
**G. Hoffmann, Leuna**

**Motorräder nur im Autohaus Nürnberg**

**„Händlerbörse“**  
 Stephanstraße 40

**Rotationalwaren, Tabake, Zigarren**  
 Robert Vahrenweg

**Hauswirtschaftliche Waren**  
 Curt Ort

**Schweinefleischerei**  
 ff. Wurstwaren

**Wald für den Klassenkampf**  
 Albert Jeyer

**Emil Schmüller**  
 Milch- u. Butterwaren

**Wald für den Klassenkampf**  
 Albert Jeyer

**Emil Schmüller**  
 Milch- u. Butterwaren

**„Engelhardt-Biere“ überall**

# AUS DER MITTELDEUTSCHLAND

## Die mitteldeutsche Genossenschafts-Delegierten-Konferenz am 31. Mai

ist die Genossenschafts-Kampfkonzferenz zu einem vernichtenden Schlag gegen den Sozialfaschismus!

### Warum

werden Delegierte gewählt? Weil es gerade jetzt notwendig ist, die proletarische Einheitsfront von unten gegen Klassennot und Elend, gegen Leuzerung und Wucher, gegen Lohn-, Steuer- und Zollraub, gegen jede Verschlechterung der Arbeitslosen- und Sozialversicherung, gegen den schändlichen Rerrat der Sozialfaschisten und gegen die faschistische Diktatur zu bilden.

### Weiter schreiben

Die Straße gehört dem Proletariat! Nachholl halten die Straßen der Städte und Dörfer am 1. Mai von dem Klassenrat der Arbeiterbataillone wieder. Keine Minute gilt es zu ruhen. Auf neuen Kampffeld gibt es neuen Boden zu gewinnen. Vorwärts zur Mobilisierung der wertfälligen VerbraucherInnen bis zur Verhängung des sozialfaschistischen Einflusses in den Konsumvereinen!

### Ist die große Lösung

werden die Delegierten gewählt? Auf breiterer Basis, umfassend politischem Referat. Durch große Mobilisierung aller Arbeiter und Arbeiterinnen in den letzten Bewußtsein den Kampf bis zum freigelegten Ende zu führen.

werden Delegierte gewählt? In aller Verteilungsstellen-Berathungen der Konsumvereine. In Versammlungen aller Konsumvereine. In Betriebs-, Arbeitslosen- und öffentlichen Versammlungen. In allen Versammlungen der Gegner.

werden Delegierte gewählt werden? Jeder ehrliche Arbeiter, jeder ehrliche Arbeiterin, jeder Angestellter, Beamte, Kleinrentner, Kleinrentnerin und Kleinrentner. Alle, die den Willen haben, die Führung der SPD, der revolutionären Genossenschaftsorganisation und der RSD den Kampf um die Volksrevolution zu führen.

## Ein Mahnwort an die SPD-Arbeiter

SPD-Arbeiter, lehnt dem „linken“ Geistes nicht nur in die Geister, sondern auch ihren schmutzigen Händen, und ihr merkt euch der roten Front zuwenden.

SPD hat es wieder einmal nötig, ihre „linke“ Referate von der schillernden Mitglieder zu stellen, damit sie nicht erlischt. Deshalb haben sie unter anderem auch die „linke“ Gewerkschaften in einen Ausbruch aus der Front kommunistischen Reichstagsparlamentarismus, um — der Sozialfaschisten Notwendigkeit auszubringen beliebt — „den hundstrotzenden Mitglieder“ aus den Reihen der SPD zu werben schmutzigen und demagogischen Kanonen zu werben.

Dieser Schritt gibt es auch einige im Bezirk Halle-Magdeburg. Zu ihnen gehören Franke und Bergshäuser und Müller nicht Umgang aus Halle. Dieses Trio ist ähnlich auf dem

SPD-Mitglieder gebe, die den Panzerkreuzer schon als die beste sozialdemokratische Zubehörschiff betrachten hätten. Und dann schickte sich Herr Müller in die Front und meinte: „Ich bin der Meinung, daß es schon in der nächsten Zeit Entscheidungen geben wird, die weittragender sind als die Abstimmungen über den Panzerkreuzer.“

Und in dieser Tonart bereitet die „linke“ Demagogie die sozialdemokratischen Arbeiter auf neue Schützengassen und auf neuen Rerrat vor.

Deshalb ergibt sich für die sozialdemokratischen Arbeiter die zwingende Notwendigkeit, schon jetzt ganz klar zu sehen, daß sie die „linken“ nur bei der Stange halten wollen. Die Spurenelemente der sozialfaschistischen Führer sind Ursache genug für die revolutionäre Konsequenz der sozialdemokratischen Arbeiter. Diese Konsequenz muß bestehen im

### Anschluß an die rote Kampffront! Beitritt zur kommunistischen Partei!

Udenau. Auf der Grube „Emma“ wurde der Arbeiter Scheller von der aufjagenden Klasse eines mit Ries beladenen Wagens schwer getroffen. Scheller erlitt eine Wirbelsäulenverletzung und mußte dem Hohenmöllner Krankenhaus zugeführt werden.

### Genosse Theo Ebers spricht

in Delitzsch, am Montag, dem 4. Mai, 20 Uhr, im Lokal Lindehof;  
in Eilenburg am Dienstag, dem 5. Mai, 20 Uhr, im Lokal Stadthalle.

## Frauen in Not

Berichtet von Carl Crede

Wahheit: Schick Verlies, Berlin-Wilmersdorf, Weinbergstraße 61, 8.

Wahheit ist nicht zurecht in dieser neuen Umgebung, in der man sich nicht ganz selbständig zu denken und zu handeln. Die menschliche Seite macht ihn befangen, er kann seinem Willen folgen, er denkt immer, man könnte ihm annehmen, er kann. Und dieser schwebe Blick des Strahlings, das was ihm anhaftet, macht auch tatsächlich alle möglich mit ihm zu tun bekommen.

Wahheit auch nicht die Kleidung zu tragen, die so ganz wie als die seltsame Gefängnisluft. Alles in allem, er ist unangenehm und empfindet so etwas wie Sehnsucht zu tun, den er verliert. Doch ein Gedanke beherrscht ihn: Was können mir beizubringen!

Wahheit ist überhaupt ganz rege geblieben in der neuen Umgebung. So rege wie damals, als er als Siebzehnjähriger in die Welt kam, allerdings einfach aus Hunger, einen barmanieren überlebt und ihm den Schmelz einfließen.

Wahheit aber es jetzt nicht. Es ist ja nicht Hunger, wie er im ersten Moment, er hatte sich vorstellen können, sondern ein innerer Gefühl: Liebe. Eine Liebe, wie er sie empfindet, die er nicht mehr, wenn die Liebe nicht ist, Bruch. Eine Liebe, die in die großen Augenpunkte, und die Liebe in die menschliche Leben dreht!

Wahheit nun über den schmalen Hofweg einen starken Mann mit einem Baum zum anderen. Er weiß, die Augen des jungen Mädchens werden dieses Hindernis überwinden, wie er mit dem Auge blickt. Wahheit will er nicht. Sie will — ja nicht — er will ihr ja nichts tun, er sieht

Wahheit will er, wenn auch nur ganz kurz. Dann wird er wieder einfließen lassen und sich ihr träumen. Wahheit, die sie zum Dacht nimmt und steigt ab. Wahheit, wie sie ihm die Hand reicht. Das Mädchen will die Galtung nicht so leicht: „Warten Sie das?“ In

herrlichem Ton. Da hat er sie aber schon an den Schuftern gefasst und will sie an sich reißen. Kein Wort fällt dabei. Die vom Sport gefällte Hand schlägt ihn so ins Gesicht, daß die Funken fliegen vor seinen Augen.

Doch Wahheit ist ein harter Gefell, so was wirft den nicht um. Das hatte ihm gerade noch gefehlt, um ihn aufzupeitschen, ihn ganz toll zu machen.

Wahheit wehrt sich wie eine Kalende, aber alles hilft nichts. Er ist unempfindlich gegen ihre Schlägen und Kratzen in seiner Kalerei. Als ihr ein Schrei, ein halbhinterdrückter, entfährt, würgt er sie am Hals, bis ihr die Sinne vergehen. Sie fühlt noch den unfähig beschleunigten Druck seines Armes, mit dem er ihre Oberlippe bearbeitet, um ihren Widerstand zu brechen, dann schwindet sie die Sinne.

So wird sie — nach in tiefer Ohnmacht — eine Viertelstunde später von einem Rote gefunden, der vor dem aufgeregten Draht laut und Beates helles Rief durch die Büsche im Garten schimmern fährt. Wahheit ist auf ihrem Knie hängt auf und kann. Er bleibt nicht lange in Freiheit. Den sanften Strömungen entfährt man nach am gleichen Abend in einer Spelunke, mo er, aller guter Geister hat, im Staube sein Aufsteuer allen denen erzählt hatte, die es hören wollten. Im Geängnis war man kaum überfällig, als er wieder eingeleitet wurde. Man erlebte das ja oft, daß die Entlassenen sofort müde Erzelle begingen.

Wahheit gebrochen wird Beate ins Elternhaus zurückgebracht, das sie noch wenige Stunden vorher, strahlend im Wahheit glühender Jugend und Schönheit, verließ.

Bitter hatte sie diesen mühen für ihre törichte Neugier, für die unangenehm fototellen Wille in der Gefängniswärterin, die das rollende Feuer entzündet hatte, dem sie jetzt zum Opfer gefallen war.

Die Eltern wissen nicht ein noch aus. Zwei Frauenärzte, die sofort gerufen werden, erklären die Verlobungen für leicht, nachdem die Beate unterliegt haben. Sie verlassen sofort durch Spülungen und andere Eingriffe zu verbieten, daß Folgen entstehen. Über einige Wochen später ist sie gesund, daß Beate Mutter werden soll.

Der Staatsanwalt ist schon am Ende mit seinem Dasein. Er ist so getroffen, daß er gar nicht mehr empfindet, wie wenig die Frage an den Arzt: Da, aber können Sie denn nicht einreden“, zu ihm, dem Vater des Gefangenen, dem höchsten Richter des § 218, geht. Er spielt jetzt genau die gleiche Rolle,

### Eines von den vielen Transparenten



die in den Wahlvereinigungen mitgeführt und gar hoch von der Gewerkschafts-Führung beschlagnahmt wurden. So kommt die „Kampfbereitstellung“ der SPD zu passen!

### Berkäftigte des Kreises Liebenwerda, nehmt Stellung zum Hungerret!

A. A. Rauchhammer. Am 8. Mai wird in Liebenwerda der Kreistag tagen, um genau so wie im Reich und in den Ländern einen Etat durchzusetzen, der schon jetzt als realistisch bezeichnet werden kann. Die Hauptfrage für die Bürgerbewegung und den Herrn Landrat ist ja, daß der Etat in Einklang und Ausgabe abschließt, daß man sagen kann, der Etat ist balanciert. Wie es aber mit der Hilfe für die Erwerbslosen und für die gelamete wertfällige Bevölkerung ausfällt, danach wird nicht gefragt.

Arbeiter, Kleinrentner und Gewerbetreibende! Noch mehr Steuern sollen euch abgezuckt werden! Noch mehr soll ihr hungern! Trödem, daß man euch die Steuern mehrt, ist ein Etat nur lächerliche Summen für die Wohlhabenden, werben eingelegt. Das Anlegen der Erwerbslosenziffern wird überhaupt nicht berücksichtigt.

Kreisbewohner! Nehmt in Betriebsversammlungen, Einwohnerversammlungen, Stempelvereinsversammlungen und auch mit den Kleinrentner Stellung zum Kreistag. Die kommunikativen Vertreter werden im Kreistag auch bestmöglich wieder rücksichtslos die Forderungen aller Wertfälligen vertreten.

### Die Breuhag vermehrt das Massenelend

In den Unhaltlichen Werken der Breuhag, dieser Aussteuerfirma des preussischen Staates, ist in der letzten Zeit eine derartig enorme Verschwendung eintritt worden, daß die Arbeiter der Breuhag Werte nur noch sieben Tage im ganzen Monat beschlagnahmt werden. Das wird sich natürlich ungemein fatal auf die Lohn dieser Arbeiter und darüber hinaus auch noch auf die Einkünfte des gewerblichen Mittelstandes aus!

### Großfeuer in einer Leipziger Fabrik

Im Dachstuhl der Fabrik für galvanische Elemente von Straube & Co. in der Wilmannsstraße, brach in der Mittagsstunde ein Brand aus. Mit großer Schnelligkeit breiteten sich die Flammen aus, die an den leicht brennbaren Lagermaterialien reiche Nahrung fanden. Aus dem Dachstuhl wurde vollständig zerstört.

die die unglücklichen anderen Menschen, die sich unter der Geißel dieses Paragraphen befinden.

Der Arzt sucht wieder beobachtet die Adeln: „Das Geleeh verbieth jeden Eingriff, Herr Staatsanwalt, das müßten Sie doch wissen. Wir haben bei der sonstigen guten Gesundheit Ihres Patienten keinen Grund, die letzten Tage zu unterbrechen. Sie müßten sich eben in das Unabänderliche fügen. Wir Ärzte haben das Geleeh, das uns so frohlich, gemäß nicht gemacht. An uns Menschen liegt es nicht.“ Da schmeigt denn dieser starke Jurist.

Und so müßte denn in Beate, die sich ganz in ihr Zimmer einschließt und nur bei Dunkelheit speisieren geht, um an die Luft zu kommen und nicht krank zu werden, jenes Unheimliche langsam heran.

Beate wird immer in sich gefesselt. Sie verfallt auch äußerlich. Kaum, daß sie noch zur Nahrungsannahme zu bewegen ist. Die immer Stunde lang. Beate brachte einen fröhlichen, bildschönen, dunkelblauglänzenden Anblick zur Welt. Die Verlobung ging natürlich gerad.

Was war das für ein Kind! Gut gemahlen mit leinen fröhlichen Gliedern und leiner prallen Gesundheit. Die Fingerringe kleben ihm gut und waren entzückt. Weder sollte dies anders werden, als der Knabe heranwuchs. In vielen Jahren traten schon allerbund Neigungen hervor, die darauf schließen ließen, daß die Lehren der Vererbungslehre auch hier wieder einmal recht behalten würden. Mit Tugend und kleinen Dickschädeln ging es an, und alle Erziehung, alle Erziehen blieben fruchtlos.

Selbst die Äußerliche hätte, die der Staatsanwalt amnichte, verlor. Die einzige Möglichkeit, dieses unglückliche Kind wieder durch häßliche Duhur der eigenen Mutter zu retten, entfiel. Ihr Vater lagte so allem kategorisch: „Nein! Das wäre ja noch besser, verirrte Idee!“

Beate litt unglücklich. Eine ihmere nervöse Erschlaffung machte sie bald apathisch. Als der jährliche Anstoß sich zum erstenmal und gleich in starker Weise herausstellte und deshalb einer wegen ihrer Stöcher gefährdeten Neurogenese übergeben wurde, schien es, als ob Beate nun doch einen Schlüsselmoment unter das Drama ihres Lebens legen wollte.

Sie sprach wenigstens keine Worte mehr von ihrem Kinde. Auch in Pläne, den Vater insire bestern zu wollen, begrub sie. Nach kurze Zeit später gibt sie ganz dahin, ohne daß die vielen in Kote gegessenen Worte eine richtige Dummheit bei den besten Lehren können. Sie starb, wie man zu sagen pflegt, an geängstem Herzen.

